

= Rawls (J2)

Slides

Rawls

PL

Bedingungen von Reichtum

Simulation der Verteilung von 3/4 des Gesamtvermögens der Schüler auf 10 %.

Schleier des Nichtwissens

John Rawls: A Theory Of Justice

S. 7 "Many different kinds ... of the economic and social system"

- Um welchen Begriff der Gerechtigkeit geht es Rawls?
 - Um soziale Gerechtigkeit im Sinne der die von Institutionen festgelegten Sätzen, die das Leben des Bürgers betreffen.
- Geht Rawls von der Gleichheit der Menschen aus?
 - Nein, Menschen sind in unterschiedliche Positionen geboren ("starting places")
- Welche Rolle spielen Gerechtigkeitsprinzipien?
 - Sie bilden die Grundlage bei der dann erfolgenden Wahl der Verfassung usw.

S. 12 "In justice as fairness ... bargain [Abmachung]"

- Erläutern Sie die "original position".
 - Finden von Gerechtigkeitsprinzipien in Form einer Konsensbildung unter bestimmten - *fairen* - Voraussetzungen
 - Kein Zwang der Verhältnisse
 - Keine ungleiche Verhandlungsmacht
 - Niemand kennt seinen Platz in der Gesellschaft (Schicht, Intelligenz, Geschlecht)

Sicherung

Gesellschaft als Interessenkollektiv + Schleier des Nichtwissens

=> Konsensbildung über Gerechtigkeitsprinzipien

=> Institutionengerechtigkeit

=> Interessenharmonie

WG: Gehälterzuweisung

1. Neue Verteilung der Gehälter. *HO_Rawls*
2. Festlegung von Gerechtigkeitsprinzipien.
3. Diskussion über mögliche konkrete Gesetze, die aus diesen Prinzipien folgen könnten.
4. Zuweisung der Berufe und Abfrage der Zufriedenheit.

PL: Zwei Prinzipien

Gleichheitsprinzip und Differenzprinzip + Vorrang des ersteren

EA: HO Nr.2

Deutscher Text zur Vertiefung.

PL: Kritik

1. Taugt Rawls Ethik zur Lösung von Gerechtigkeitsfragen?
 2. Welche Vor- und Nachteile zu Hobbes' und Benthams Ethik seht ihr?
 3. Bei Hobbes gelten Gesetze allein aufgrund ihrer Setzung durch den Leviathan; Das Recht hat hier nichts mit Gerechtigkeit zu tun. Welche Bedingung würde Rawls (oder auch Habermas) für die Gültigkeit eines Gesetzes formulieren?
- Vorteil gegenüber Hobbes: Inhaltliche Zustimmung aller und Identifikation mit den Prinzipien und den sich daraus ergebenden Gesetzen.
 - Vorteil gegenüber Bentham: Identifikation mit den Prinzipien erfordert weniger Universalität als beim Prinzip der Nutzenmaximierung verlangt wird, und ist damit für den Einzelnen leichter.
 - Welche Verteilung wählt ihr: eine konservative {4,5,6} (*Maximin-Prinzip*) oder eine, die die Summe des Glücks maximiert {2, 12, 25}? Eine risikobereite Wahl würde Rawls irritieren.
 - Gegenüberstellung von Hobbes' Rechtspositivismus mit Rawls' Fairness oder Habermas' *Diskurstheorie des Rechts*.